

Die Räuberhöhle

oder

Der Ritt auf den Glühwürmchen.

Vor einem kleinen Bauernhause saßen zwei Kinder im Sande und spielten. Es war ein Knabe von acht und ein Mädchen von sechs Jahren. Beide waren auffallend schöne Kinder und glichen der Mutter, die so eben zu ihnen trat.

„Kinder,“ sagte sie, „da habt ihr jedes ein Stück Brot, nun geht in den Wald und sucht Erdbeeren, hier sind zwei Körbe dazu, seid ihr fleißig, dann giebt es auch ein gutes Abendessen!“

Die Kinder nickten der Mutter zu und liefen in den Wald. Es war ein herrlicher Sommermorgen, und Anton und Marie, so hießen die Kinder, gingen tief, tief in den Wald, denn sie hörten einen Kuckuck schreien, und den wollten sie sehen.

Aber es schien, als wolle der Vogel die Kinder necken, denn je tiefer sie in den Wald eindrangten, um so ferner klang sein herziger Ruf: „Kuckuck, kuckuck!“

Endlich sagte Mariechen: „Nein, weiter mag ich nicht mehr gehen, ich bin müde und hungrig, jetzt wollen wir essen, der dumme Vogel, ich mag ihn gar nicht mehr sehen.“

„Ja — aber, wo — sind wir denn eigentlich,“ erwiderte Anton kleinlaut, „hier kenne ich mich nicht mehr aus, wie finden wir den Weg nach Hause?“

„Ach was, den Weg finden wir schon wieder, komm', jetzt wollen wir essen und dann Erdbeeren suchen,“ sagte Mariechen, „ich habe Hunger.“

Die Kinder ließen sich ihr Brot herrlich schmecken und pflückten dazu Erdbeeren, die aber so lange gegessen wurden, bis sie genug hatten, dann erst wurden die Körbchen gefüllt.